

## Verkauf von afghanischen Stickereien im Bioladen

Sie sind anrührend, originell und von intensiver Farbkraft: die Stickbilder afghanischer Frauen, zu denen die Freiburger Textilkünstlerin Pascale Goldenberg den Kontakt hält und die sie in Kooperation mit dem Haslacher Verein „Naturkost Kiebitz“ mit dem Verkauf der kleinen Kunstwerke unterstützt.

Gleich an zwei Orten sind die liebevollen Unikate derzeit in Haslach zu bewundern: Zum einen im Foyer der Sparkasse, wo bis Jahresende die Ausstellung „COWandMore“ die Besucherinnen und Besucher zum Staunen und Schmunzeln bringt. Zum anderen bei uns im Bioladen, wo die bunten Stickquadrate (ca. 8 x 8 cm) zum Preis von 6 bis 10 Euro käuflich erworben werden können - **auch von Nichtmitgliedern!** Der Erlös geht zu 100% an afghanische Frauen, die damit ihre Familie ernähren. Weitere Informationen zu dem Stickprojekt unter: [www.guldusi.com](http://www.guldusi.com) .





# Stickereien locken viele Besucher an

Vernissage | Ausstellung in Haslach zeigt Textilkunst aus Afghanistan / Künstlerin schildert Erlebnisse

Die Vernissage zur Ausstellung »Cow and more« in Haslach hat zahlreiche Besucher angelockt. Die Freiburger Künstlerin Pascale Goldenberg berichtete dabei über die Situation der afghanischen Stickerinnen unter der Taliban-Regierung.

■ Von Matthias Dorn

Haslach. Mit dem Projekt konnten wieder 170 Frauen in die Lage versetzt werden, ihre Familien mit den Erlösen für die von der Freiburger Afghanistan-Initiative in Auftrag gegebenen Stickereien zu ernähren, nachdem der Arbeitsmarkt für die Männer durch den Wegzug der westlichen Firmen nahezu völlig zusammengebrochen sei, erzählte Goldenberg. »Die Männer gestatten es ihren Frauen, mit der Stickerei die Rolle der Familienernährerin zu übernehmen«.

In Gesprächen mit dem Taliban-Gouverneur der Provinz Laghmani konnte die Künstlerin durchsetzen, dass das Stickerei-Programm weiterlaufen kann und jetzt wieder 170 Frauen zwischen zehn und 60 Stickereien im Vierteljahr für den europäischen Markt produzieren dürfen.

Die Motive zeigen Alltagsszenen, Vögel, Blumen und – die eigentlich von den Taliban verbotene – Darstellung von menschlichen Gesichtern. Für das Kunstprojekt sollten die afghanischen Frauen eine Kuh sticken. Ganz ohne vorgefertigte Skizzen wurden daraus wahre Kunstwerke, die in ihrem Farbreichtum und den verschiedenen Sticktechniken manchmal sogar an europäische Künstler wie Paul Klee erinnern. Im Fas-



Sparkassen-Vorstandsmitglied Carlo Carosi (von links), die Haslacher Künstlerin Beate Axmann, Hanni Schaeffer vom Verein Kiebitz und die Freiburger Künstlerin Pascale Rosenberg freuen sich über die Eröffnung der Ausstellung. Foto: Dorn

tenmonat Ramadan hatten sogar einige Männer ihre Frauen mit Tusche-Skizzen auf den aus Deutschland gelieferten Bettlaken unterstützen wollen, diese Motiv-Vorlagen wurden von den Frauen selbstbewusst »überstickt«, auch das sei ein Ausdruck der zunehmenden Emanzipation.

## Gesellschaftskritik anhand von Kühen deutlich gemacht

Für das Kunstprojekt wurden 50 europäische Textilkünstlerinnen ausgewählt, um die afghanische Stickerei-Kuh in einen neuen künstlerischen Kontext zu stellen. »Anziehung, Berührung, Inspiration« umschrieb die Haslacher Künstlerin Beate Axmann diesen integrativen Pro-

zess, bei dem abstraktiv, expressiv oder radikal experimentell mit Applikationen, Patchwork-Techniken oder Bildübertragung gearbeitet wurde.

Zum Thema »Kuh« wurde auch so manche Gesellschafts- und Konsumkritik transportiert. Mal fühlt sich die afghanische Kuh unwohl inmitten einer Herde von lila Milka-Kühen, auf einem anderen Kunstwerk reiht sich die gestickte Kuh zwischen neuseeländischen Milchkühen, argentinischen Kühen als Steak-Lieferanten für die ganze Welt und der ausschließlich mit Alpenwiesen-Heu silofrei gefütterten Schweizer Kuh Resi ein.

Für die Sparkasse Kinzigtal sei es eine Ehrensache, den Verein Kiebitz bei der Ausstellung zu unterstützen, be-

kräftigte Carlo Carosi vom Vorstand. Joachim Prinzbach überbrachte die Grußworte der Stadt und lobte das Projekt für den Dialog mit dem afghanischen Volk in dieser von vielen globalen Krisenherden geprägten Zeit. Vom Verein Kiebitz überreichte Hanni Schaeffer am Ende des Vortrags einen Spendenscheck über 500 Euro aus den Erlösen des letzten Warentauschtags.

Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen gestellt werden. Unter anderem Thema war der Erlass der Taliban, Mädchen ab der sechsten Klasse von der Schulbildung auszuschließen. Dies werde leider auch in die Tat umgesetzt, allen Protestnoten der Schulen und Universitäten zum Trotz, so Goldenberg. Anschließend nutzten viele

Besucher die Möglichkeit, sich von Axmann und Goldenberg die Kunstwerke erläutern zu lassen oder kleine Stickereien zu kaufen.

## INFO

### Bis Jahresende zu sehen

Die Ausstellung kann bis 31. Dezember zu den Öffnungszeiten des Beratungszentrums der Sparkasse besucht werden. Die Exponate selbst können zum späteren Kauf vorgemerkt werden. Die kleinen Stickereien werden bis Ausstellungsende im Kiebitz-Laden verkauft. Informationen zum Projekt gibt's auf der Webseite [www.guidusi.com](http://www.guidusi.com).

# Ausstellung *COWandMORE*



Patricia Fuentes

Textilkunst aus Afghanistan und Europa  
24. Oktober 2022 bis 31. Dezember 2022

Vernissage & Vortrag  
„Leben im heutigen Afghanistan“  
mit der Initiatorin Pascale Goldenberg  
24. Oktober 2022, 18.30 Uhr

Sparkasse Kinzigtal, Beratungscenter Haslach

 Sparkasse  
Kinzigtal

  
Deutsch-Afghanische Initiative  
انجمن افغان ها و آلمان ها

 Kiebitz e.V.  
Naturkost & mehr in Haslach im Kinzigtal



## **Wenn Fäden Frauen aus zwei Kulturen verbinden...**

### **Vor der Machtübernahme der Taliban:**

2004 hat die Freiburger Textilkünstlerin Pascale Goldenberg die sehr alte afghanische Stick-Tradition wiederentdeckt, aufgegriffen, gefördert und die Frauen ermutigt, sie auch an die jüngere Generation weiterzugeben. Vor dem Regierungswechsel stickten ca. 200 Frauen aus der Dorfansammlung Laghmani für den Verein „Deutsch-Afghanische-Initiative Freiburg“ (DAI) im Rahmen des Förderprogramms GULDUSI. Etwa 4.000 gestickte Kleinbilder wurden von der DAI im Quartal aufgekauft. Die Stickerinnen trugen mit ihrem Einkommen erheblich zur finanziellen Verbesserung ihrer Familien bei.

Die Stickereien wurden in Europa zum Verkauf angeboten – mit der Einladung, sie als „Keimling“ für eine künstlerisch-kreative Arbeit zu betrachten und sie in die eigene textile Komposition (Patchwork, Stickerei, Mode, Schmuck...) einzu-beziehen. **Das Ergebnis war Zeugnis der Begegnung zweier Kulturen.** Alle zwei Jahre wurden von Pascale Goldenberg Ausstellungen zu verschiedenen Themen organisiert, die quer durch Europa wanderten. Bereits 2017 wurde mit großem Erfolg die Wanderausstellung *Tischlein-deck-dich* in der Sparkasse in Haslach gezeigt.

### **Nach dem Regierungswechsel im August 2021:**

Lange herrschte Unklarheit, ob es mit dem Stickprojekt weitergehen kann. Pascale Goldenberg gelang es im Juni 2022, nach Afghanistan zu reisen und die Stickerinnen zu besuchen. Wie sich die Situation der Menschen in Laghmani, insbesondere der Frauen, verändert hat, wird die Initiatorin des Projekts in ihrem **Vortrag am 24. Oktober 2022, ab 18.30 Uhr** im Beratungszentrum der Sparkasse Kinzigtal in Haslach berichten. Außerdem hat sie an diesem Abend viele handgestickte Kleinunikate dabei, die nach dem Vortrag erworben werden können.

### **Zur Ausstellung:**

Die Arbeiten zu *COWandMORE* entstanden 2019. Hanni Schaeffer von Naturkost Kiebitz e.V. und die Haslacher Künstlerin Beate Axmann haben die Ausstellung gemeinsam mit der Sparkasse Kinzigtal nach Haslach geholt, um auf der einen Seite die wunderbare Textilkunst zu zeigen und auf der anderen Seite die afghanischen Stickerinnen ein weiteres Mal zu unterstützen.

**Während der Ausstellungsdauer können Stickunikate im Kiebitz e.V. in Haslach erworben werden.**



# Kiebitz-Vorstand bestätigt

Der Verein Naturkost Kiebitz hat auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblickt. Inflationsbedingte Preiserhöhungen will man im Laden geringhalten (siehe Infokasten).

**Haslach** (red/lr). Beständig in Angebot und Aktivitäten, flexibel auf neue Situationen reagierend, die Nachhaltigkeit durch Reparatur sowie Wiederverwertung fördernd, so charakterisierte Annette Baumann, zweite Vorsitzende von Naturkost Kiebitz, Bioladen und Verein in seiner jüngsten Hauptversammlung, in der Vorstand und Beiräte einstimmig wieder gewählt wurden.

Baumann verwies auf den Service des Kiebitz, im Laden mitgebrachte Trinkflaschen kostenlos mit Leitungswasser zu befüllen. „Refill-stations“ werden diese Nachfüllstationen genannt, die der Vermeidung von Plastikflaschen dienen. Das europaweite Netzwerk ist online auf [www.refill-deutschland.de](http://www.refill-deutschland.de) zu finden.

Biologische und regionale Produkte seien aktuell 440 Mitgliedern anzubieten. Immer wieder auf der Suche nach Höfen, entstand im Geschäftsjahr eine Kooperation mit dem Steinacher Biohof Schnaitter. „Einmal im Jahr bringt dieser nun eine ehemalige Milchkuh auf dem Schmalzenhof in Hofstetten zur Schlachtung. Das Hackfleisch der kurzen Transportwege findet bei den Mitgliedern reißenden Absatz“, so Beisitzerin Ingeborg Zechmeister. Nudeln vom Hühberger Biohof Weyer, frische Eier der Bollenbacher Familie Feger – Einkäuferin Sabine Leppert versucht das Angebot des Ladens attraktiv zu halten.



Geschäftsführung und Vorstand von Naturkost Kiebitz haben viele Ideen entwickelt, Nachhaltigkeit zu fördern und das Ladenangebot attraktiv zu halten.

Foto: Martin Hartmann

Sehr gut angenommene Vereinsaktivitäten waren 2021 der von Beisitzerin Fenja Wöhrle angebotene Kochkurs für Kinder im Rahmen des Haslacher und Steinacher Sommerspaß, der Pflanzentauschtag und das Repair-Café. „65 Prozent aller defekten Gegenstände konnten von einem Team von sechs bis acht ehrenamtlichen Reparateuren wieder repariert werden“, sagte Barbara Offenburger. Inzwischen habe sich ein

Helferkreis von 25 Reparateuren gebildet – das sei beachtlich. Für Nachhaltigkeit steht auch der Verschenktag, „der in Coronazeiten anstelle des Warentauschtags von Naturkost Kiebitz ins Leben gerufen worden sei“, sagte Vorsitzende Hanni Schaeffer. „Wenn weiterhin alle Veranstaltungen stattfinden können, dann werden wir jedoch anstelle des Verschenktags wieder zwei Mal pro Jahr den Warentauschtag organisieren.“ Vorstandsmitglied Susanne Schnurr kündigte die nächste Kleidertauschbörse am 18. September im katholischen Gemeindehaus an, die coronabedingt zwei Mal entfallen war.

dem von rund 7300 Euro Geldspenden, die Natalia Schwarz vom Fleckli-Hof auf der Heidburg gesammelt hatte, um damit Lebensmittel für Menschen in der Ukraine zu kaufen. Der Kiebitz habe die Lebensmittel zum Selbstkostenpreis abgegeben. Der Transportdienst „Drive to help“ aus dem Elztal habe die Waren zur ukrainischen Grenze transportiert.

Die Rechnungsprüfer Helmut Seibsch und Heidrun Krüger entlasteten Verein und Geschäftsführung und wurden von den Mitgliedern wiedergewählt. Am Ende dankte der Vorstand mehreren Mitgliedern mit einem Präsent für ihr außerordentliches Engagement.

## STICHWORT

### Massive Einbrüche in der Biobranche

„Seit Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sowie der steigenden Inflation verzeichnet Naturkost Kiebitz erstmals seit vielen Jahren einen Umsatzrückgang“, informierte Geschäftsführerin Anne Ringwald. Der Trend zeige sich für die gesamte Biobranche, die seit März Einbrüche von fast 20 Prozent hinnehmen müsse. „Hinzu käme, dass auch Supermärkte zunehmend Bioartikel im Angebot hätten“, ergänzte Steuerberaterin

Ines Lichtenberg. Um dem Einnahmerückgang zu begegnen, habe der Verein mit einer leichten Reduktion an Personalkosten reagiert und eine preisgünstige Produktlinie der Marke Green stärker ausgebaut. „Die in der gesamten Lebensmittelbranche inflationsbedingten Preiserhöhungen wollen wir trotz des Rückgangs an Einnahmen so gering wie möglich halten, da wir kein gewinnorientierter Laden sind“, fasste Anne Ringwald zusammen.

### Ausstellung im Herbst

Große Resonanz hätten auch die in der Weihnachtszeit verkauften Stickerereien afghanischer Frauen gefunden. Den Kontakt zu den Stickerinnen halte nach wie vor die Freiburger Textilkünstlerin Pascale Goldenberg. So könne im Herbst wieder eine Ausstellung gemeinsam mit der Sparkasse geplant werden.

Kiebitz spendete im Geschäftsjahr 500 Euro an die Freundschaftsbrücke Nicaragua. Leppert berichtete außer-

## VEREINSINFO

### Kiebitz e. V.

■ **Vorsitzende:** Hanni Schaeffer

■ **Gegründet:** 1988

■ **Mitglieder:** 440



[www.kiebitz-haslach.de](http://www.kiebitz-haslach.de)





Hochbetrieb beim Pflanzentauschtag, Foto: BUND

## Pflanzentauschtag in Unterentersbach zog rekordverdächtige 350 Gartenfreunde zum Biohof Reber.

### Neben Setzlingen, Ablegern oder Saatgut gab es auch wertvolle Informationen.

Großer Andrang herrschte am Samstag beim Pflanzen- und Samentauschfest beim Biohof Reber in Zell-Unterentersbach. Rund 350 Gartenfreunde nutzten den Tag, um Ableger, selbst gewonnenes Saatgut und zuviel gezogene Jungpflanzen aus ihrem Garten mitzubringen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstalter Bund Ortenau, das Aktionsbündnis gentechnikfreie Ortenau und Naturkost Kiebitz e.V. aus Haslach hatten mit ihren Helfern bereits Tische vorbereitet, auf denen die Pflanzen sortiert bereitgestellt wurden, damit sie einen neuen Besitzer finden können.

Das Angebot war groß und vielfältig: Beerenpflanzen, Kräuter, Sträucher, Stauden, Samen und Gemüsejungpflanzen. Besonders beliebt waren Tomatensetzlinge, aber auch Auberginen-, Gurken- und Paprikapflanzen waren sehr nachgefragt. Manche Besucher stießen auch auf Pflanzen, die sie nicht kannten, zum Beispiel „Yakon“, eine Pflanze, die schmackhafte Wurzelknollen bildet, wie das beiliegende Begleitschreiben erläuterte. Oder „Japanische Weinbeere“, ein Strauch, dessen Früchte ähnlich wie Himbeeren sind, aber kleiner, süßer und in Dolden wachsend.

### Viele Anregungen

An mehreren Infoständen konnten sich die Besucher informieren: Am Stand des BUND und des Aktionsbündnisses wurden Infomaterialien zu Naturschutz und gentechnikfreier Landwirtschaft angeboten, die Imker Andreas Lehmann und Eberhard Müller vom Imkerverein Zell a.H. waren mit ihren Produkten vor Ort. Nicole Fischer, Beraterin bei Demeter Baden-Württemberg, und ein Saatgutvermehrter aus Kimbach boten samenfestes Saatgut an und gaben den interessierten Besuchern viele Tipps und Anregungen zum naturgemäßen Anbau im eigenen Garten.

Die Entersbacher Landfrauen sorgten für Getränke, Kuchen und Torten. Armin und Elisabeth Reber vom Biohof Reber hatten ihren Hofladen leergeräumt und den Platz für die Kuchentafel zur Verfügung gestellt. Die Gäste konnten sowohl im Innenraum als auch draußen bei strahlendem Sonnenschein den Nachmittag genießen und es entstanden rege Gespräche rund um den Garten und das Gärtnern. Alle waren sich einig, dass das Pflanzentauschevent auch im kommenden Jahr wieder stattfinden soll.

Die Veranstalter leisten mit ihrem Aktionstag einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Diese ist nicht nur im Hinblick auf Insekten oder wildwachsende Pflanzenarten wichtig, die biologische Vielfalt spielt auch bei den Nutzpflanzensorten und Nutzpflanzen eine wichtige Rolle. Denn zum erfolgreichen Anbau auf verschiedenen Standorten, bei unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und wechselndem Schädlingsdruck braucht es auch eine große Vielfalt bei den Obst-, Gemüse- oder Getreidepflanzensorten.

Gerade auch im Hinblick auf die Erderwärmung und die drastischen Änderungen der Temperatur- und Niederschlagsverteilung ist es wichtig, auf eine große Auswahl verschiedener Varianten zurückgreifen zu können. Dazu kann jeder Hobbygärtner einen wichtigen Beitrag leisten, so der Bund für Umwelt- und Naturschutz.

### Nicht schwierig

Die Nachzucht samenfester Sorten im eigenen Garten dient zur Erhaltung der Ernährungssicherheit und Unabhängigkeit von großen Saatgut-Konzernen – und ist zumindest bei manchen Arten weniger schwierig als man denken mag. Samenfester Feldsalat kann beispielsweise einfach dadurch weiter vermehrt werden, dass man im Frühjahr einige Pflanzen im Garten stehen lässt, bis sie blühen und die Samen reif werden, die sich dann selbst aussäen.

Auch samenfeste Tomaten oder Paprika lassen sich aus den Kernen vermehren. Einige Saatguthersteller haben sich auf anerkannte, samenfeste Sorten spezialisiert. Die Bingenheimer Saatgut AG beispielsweise erlaubt den Nachbau ihrer Pflanzen grundsätzlich immer für den privaten Gebrauch. Alle Sorten mit der Bezeichnung „Kultursaat e.V.“ (und eventuell weitere auf Nachfrage) dürfen sogar gewerblich genutzt werden.

Für Infos zum naturgemäßen Gärtnern kann man mit dem BUND Ortenau per Mail: [bund-ortenau@bund.net](mailto:bund-ortenau@bund.net) oder Telefon 0781/25484, sowie bei Demeter Regionalstelle Offenburg Telefon 0781/936 039 99 Kontakt aufnehmen.

# Freundschaftsbrücke freut Spende

500 Euro konnte der Verein Naturkost Kiebitz dieser Tage der evangelischen Kirche Haslach für deren Projekt Freundschaftsbrücke Nicaragua überreichen.

**Haslach** (red/1r). Das Geld der Kiebitz-Spende an die Freundschaftsbrücke Nicaragua stammt laut einer Pressemitteilung des Vereins aus Centbeträgen, die Kundinnen und Kunden in ein Spendenkäschen im Thekenbereich des Naturkostladens, in dem nur Vereinsmitglieder einkaufen können, über zwei Jahre hinweg eingeworfen hatten. Der Verein Kiebitz füllte es nun zum Jahreswechsel um 270 Euro auf und übergab den Spendengutschein Heike Kirsch, einer der Projektbetreuerinnen der evangelischen Kirche.

Heike Kirsch kennt die Gegebenheiten in Nicaragua, arbeitete sie doch 2020 zwei Monate lang vor Ort mit. Entsprechend weiß sie, wie wertvoll diese Überlebenshilfe für circa 800 Kinder ist, die auf drei Schulen verteilt sind. „Da wir ehrenamtlich arbeiten, entstehen kaum Verwaltungs-

kosten. Das Geld fließt in vollem Umfang in das Projekt und wird unter anderem für Schulmaterial, Schulkleidung, Lebensmittel für die Kinder und Jugendliche sowie deren Fami-

lien eingesetzt.“ Der Grundgedanke der Freundschaftsbrücke Nicaragua sei Hilfe zur Selbsthilfe. Gerade jetzt, da die Regierung in Nicaragua versucht, gemeinnützige Vereine

auszubremsen, sei Unterstützung mehr denn je notwendig. Durch Corona seien außerdem Beiträge, die durch Veranstaltungen generiert werden, stark zurückgegangen – deshalb freut sich Heike Kirsch besonders über solch unerwartete finanzielle Unterstützung.



**Spende übergeben (von links): Heike Kirsch, Projektbetreuerin „Freundschaftsbrücke Nicaragua“ sowie Sabine Leppert und Miriam Bruckner vom Kiebitz Verein.**

Foto: Annette Baumann

## STICHWORT

### Konto des Projekts

Spenden kann man für das Projekt unter:  
Freundschaftsbrücke Nicaragua, IBAN: DE94 6605 0101 0001 2416 29; BIC: KARSDE66.  
Weitere Infos gibt es auf (vor Brücke kein Bindestrich setzen):



[www.freundschaftsbruecke-nicaragua.de](http://www.freundschaftsbruecke-nicaragua.de)



# Regionale Landwirte stärken

Der Haslacher Verein Naturkost Kiebitz wollte mit einer Aktion das Bewusstsein für regionale Landwirte stärken und damit für kurze Wege und nachhaltige Produktion in Bioqualität schärfen.

VON CHRISTINE ABERLE

**Haslach.** Eine besondere Aktion hatte der Kiebitz Naturkostladen am Samstag vor seinem Laden am Schafsteg in Haslach vorbereitet. Es wurde dort auf Bestellung Hackfleisch von einem Bioweiderind aus Steirermarken verkauft.

Ingeborg Zechmeister aus dem Vorstand des Kiebitz-Vereins berichtete, dass sie mit Familie Schnaitter von Steirermarken freundschaftlich verbunden sei. Die letzten Jahre habe sie mitgekriegt, dass es immer wieder existenzielle Probleme für die Landwirte in der Region gegeben habe. So sei durch Trockenheit einige Jahre nicht genug Winterfutter für eine bestehende Herde da gewesen. Manche Betriebe hätten dadurch ihren Viehbestand verkleinern müssen.

Dieses Schicksal hätte auch die Bio-Milchkuh vom Schnaitterhof in Steirermarken mit dem schönen Namen „Sommer“ erwartet. Diese Kuh war inzwischen 15 Jahre alt, hat 10 Kälber geboren und etwa 75000 Liter Milch gegeben. Wie die Bäuerin Tanja Schnaitter betont, haben ihre Tiere genügend Platz im Stall und sind bei günstiger Witterung sehr viel draußen auf der Weide. Die Tiere bekämen Biofutter aus dem eigenen Bioland-Betrieb. Es dürfe nur ein bestimmter Prozentsatz an Futter zugekauft werden. „Seit zwei Jahren schlachten wir unsere Tiere auf dem Schmalzenhof in Hofstetten“ sagt sie. Dieser kurze Transportweg und die stressfreie Schlachtung seien ein weiteres Kriterium, das für einen Biohof wichtig sei. Man hört bei ihren Schilderungen heraus, dass ihr und ihrem Mann Philipp der ganze Prozess von Geburt bis Schlachtung ein Herzensanliegen ist. Das Kuh-Wohl soll im Vordergrund stehen.

Das Hackfleischangebot von Kiebitz wurde sehr gut angenommen. Von 180 Kilogramm Fleisch wurden bereits 136 Kilogramm vorbestellt. Der Rest wurde in 250-Gramm, 500 Gramm und Ein-Kilo-Beutel abgepackt, tiefgefroren und kann im Kiebitz Naturkostla-



Waren bei der Aktion vor Ort (von links): Hanni Schaeffer, Mathias Neumaier, Sabine Leppert, Tanja Schnaitter und Ingeborg Zechmeister.

Foto: Christine Aberle

den gekauft werden. Dort können nur Mitglieder einkaufen, allerdings gibt es die Möglichkeit einer zweimonatigen Probemitgliedschaft, erklärt die Vorsitzende Hanni Schaeffer.

## Für faire Bezahlung

Für sie ist es ganz wichtig, dass jeder Beteiligte der Aktion eine faire Bezahlung bekommt. Auch eine Wertschätzung der Kuh gegenüber sowie die Stärkung der regionalen Landwirtschaft ist ihr wichtig. „Die Intention möchten wir in die Köpfe der Leute bringen“ sagt sie über das Ziel.

Für Mathias Neumaier vom Schmalzenhof in Hofstetten gibt es bei der Direktvermark-

tung nur Gewinner, sagte er am Samstag. Neben hochwertigem Fleisch und kurzen Wegen, was die Umwelt und das Tier schone, bleibe die Wertschöpfung vor Ort. Der biozertifizierte Schlachter aus Hofstetten hat die Kuh „Sommer“ vor einer Woche geschlachtet, das Fleisch zerlegt, das gesamte Fleisch zu Hackfleisch verarbeitet, bevor es durch eine Portioniermaschine lief und anschließend vakuumiert wurde. Der Metzgermeister unterliegt hier den Vorgaben vom Bioverband Lacon.

Zu ihm kommen immer mehr Landwirte, die bei ihm schlachten wollen, sagt Neumaier. Im Moment beschäftigt er noch zwei 450-Euro-Kräfte,

um die etwa 250 Schlachtungen im Jahr überhaupt bewältigen zu können, spricht er ein Problem an, das viele andere Betriebe auch haben, nämlich genügend Arbeitskräfte zu finden.

In den Dürrejahren hat er beobachtet, dass Landwirte ihre Tiere vor dem Winter schlachten ließen, weil das Futter rar war. So muss er stets auch flexibel sein. Wenn er zurückschaut, wie das Schlachten früher stattgefunden hat bei Hausschlachtungen oder im örtlichen Schlachthaus, kann er die Entwicklung kaum glauben. Bei den heutigen engen Vorschriften sind Dokumentationen unerlässlich, denn es fänden immer wieder Kontrollen statt.



Aktivitäten » Afghanische Stickereien



## **Toller Erlös aus dem Verkauf der afghanischen Stickereien** Geld kommt bei den Frauen in Afghanistan an

3. Januar 2022

Liebe Kiebitze,

**Wir haben sage und schreibe 701 € durch den Verkauf der afghanischen Stickereien eingenommen, d.h. knapp 100 Stück wurden verkauft! 199 € kam durch den Verkauf der Stoffbeutel zusammen, das bedeutet, dass auch hier an die 60 Stück weggingen.** Diese Zahlen haben wir nicht erwartet und wir sind sehr glücklich darüber! Dadurch können wir den Stickerinnen zumindest finanziell helfen und sie fühlen sich auch nicht allein gelassen. Denn das ist derzeit das große Problem: Die Welt muss hilflos zusehen, wie die Bevölkerung dort leidet, allen voran die afghanischen Frauen. Hilfsorganisationen dürfen bislang nicht ins Land, wie uns Pascale Goldenberg, die Initiatorin und Leiterin des Stickprojekts, erzählte.



[Aktivitäten](#) » [Warentauschtag](#)

## Warentauschtag



Ein Filmbeitrag von Stefan Hättich zum Warentauschtag:





[Aktivitäten](#) » [Verschenktag](#)

## Verschenktag

**Verschenken: ja, wegwerfen: nein.** Viele Dinge sind zu schade für die Mülltonne. Ob Medien, Spielzeug, Kleidung, Möbelstücke, Sportartikel oder anderes - die Freude am Finden und Mitnehmen ist bei dem in Pandemiezeiten vom "Kiebitz" initiierten Verschenktag anstelle des Warentauschtags groß. Umgekehrt sind Schenkende froh darüber, vielerlei Gegenstände an neue Besitzer weitergeben zu können.

„Naturkost Kiebitz e.V.“ bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich an diesem Tag des nachhaltigen Konsums beteiligen; ebenso bei der Stadt Haslach für ihre Unterstützung.

**Naturkost Kiebitz e.V.**

**Am Schafsteg 3**

**77716 Haslach**

### Öffnungszeiten

**Mo** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr

**Di** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr

**Mi** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr **nachmittags geschlossen**

**Do** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr

**Fr** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr

**Sa** 9.00 Uhr - 13.00 Uhr **nachmittags geschlossen**